

EINBLICKE 23

DIE SCHULZEITUNG VOM ROSENSTEIN-GYMNASIUM HEUBACH

Schuljahr 2015/2016
März 2016



Rosenstein
Gymnasium
Heubach



Unterwegs in den Schnee:
Mit unserer Kletter-AG zur
Schwarzwasserhütte im österrei-
chischen Kleinwalsertal SEITE 8

Jugend trainiert für Olympia:
Erfolge im Gerätturnen und
Skilanglauf SEITE 2



Legowettbewerb:
Erster Preis im
Regionalfinale in
Nürnberg SEITE 8

**Schulverein SaRose: Jahres-
hauptversammlung SEITE 4**

Liebe Eltern, liebe Schüler-
innen und Schüler, liebe
Kolleginnen und Kollegen!

Er ist's

*Frühling läßt sein blaues Band
Wieder flattern durch die Lüfte;
Süße, wohlbekannte Düfte
Streifen ahnungsvoll das Land.
Veilchen träumen schon,
Wollen balde kommen.
– Horch, von fern ein leiser Harfenton!
Frühling, ja du bist's!
Dich hab ich vernommen!*

Eduard Mörike

Er ist's" ist das wohl bekannteste Gedicht mit vielerlei Vertonungen über den Frühling. Vielfältige und recht unterschiedliche Interpretationen gibt es über diese wenigen Zeilen. Den einen ist es Ausdruck für das „Biedermeier“ mit dem Rückzug ins Private, für andere wiederum die subtile Sehnsucht mancher Romantiker auf politische Veränderung angesichts des „Vormärzes“.

Hier ist nicht der Ort zu bestimmen, was richtig oder falsch ist. Gleichwohl zeigt dieses wunderschöne Gedicht, dass ein unreflektiertes und spontanes Schwarz-Weiß-Denken im Leben zumeist zu kurz greift. Oft sind die Dinge komplexer als diese zunächst erscheinenden. Um ein Vielfaches komplizierter ist es,

Menschen zu beurteilen als Gedichte. Auf Menschen und bestimmte Verhaltensweisen übertragen, zeigt es sich nicht selten, dass wir selbst scheinbar Offensichtliches hinterfragen müssen, um einer Person wirklich Gerechtigkeit widerfahren zu lassen.

Vornehmlich in der Erziehung junger Menschen sollte dies beherzigt werden und vor allem mit grundsätzlichem Wohlwollen. In der Lebenswelt Schule ist dies mitunter ein schwieriges Unterfangen, einem jedem Schüler gegenüber gerecht zu agieren. Und doch ist dieser Anspruch gemäß unserem Leitbild ein wichtiges Ziel. Dieses grundsätzliche Wohlwollen haben dem gemäß natürlich auch Lehrer und Eltern verdient. Wenn dieses „Frühlingserwachen“ je und je gelingt, flattert fürwahr das „blaue Band“ des guten Miteinanders „durch die Lüfte.“

Nach der Halbjahresinformation gab es manche notwendige Eltern-Gespräche, um das Ziel, die Versetzung in die nächste Klasse, zu erreichen.

Auch hierbei galt, dass nicht der Schüler als Person abgewertet wird, sondern gegebenenfalls seine Leistung Anlass zur Sorge ist und dieser mit Hilfe dieser Gespräche zur erforderlichen Änderung motiviert wird. Dies kann indessen nur gelingen, wenn alle Beteiligten an einem Strang ziehen.

Leider haben wir bei der Planung des Elternsprechtags nicht bedacht, dass der Mittwoch direkt nach den Winterferien ungünstig ist, so dass sich die vorherige Terminabspra-

che teilweise als ungünstig erwiesen hat oder gar nicht möglich war. Dies tut mir leid! Dies wird im nächsten Jahr optimiert. Natürlich ist es den Eltern stets möglich, mit den Klassen- bzw. Fachlehrern ins Gespräch zu kommen, hierzu gibt es die festen Sprechzeiten der Kollegen oder aber eine entsprechende Terminabsprache.

Kaum sind die Stundenpläne in Kraft getreten, müssen wir ab Ostern vermutlich leider wieder einige Änderungen vornehmen. Derzeit beginnen die Fortbildungen für den neuen Lehrplan, wovon die einzelnen Fachschaften betroffen sind. Diese Fortbildungen sind Pflicht und können auch nicht in unterrichtsfreier Zeit stattfinden. So kommt es dadurch leider zu Unterrichtsausfällen, die wir selbstredend möglichst gering halten möchten.

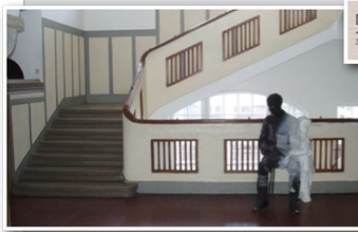
Wichtige Höhepunkte im weiteren Verlauf des Schuljahres sind zunächst das schriftliche und mündliche Abitur, das Heubacher Kinderfest am 2. Juli und unser Schulfest am 22. Juli, wofür schon die ersten Vorbereitungen anlaufen.

Doch zunächst wollen wir den anbrechenden Frühling trotz aller Betriebsamkeit genießen und uns von diesem zu einem guten und fairen Miteinander inspirieren lassen.

Herzlichst!

Ihr Johannes Josef Miller
Schulleiter

Das Frühjahrs-/Sommerprogramm von SaRose



Unser Schulverein SaRose hat eine Menge zu bieten. Das neue Frühjahrs-/Sommerprogrammheft ist soeben erschienen, es geht allen Mitgliedern sowie allen Schülerinnen und Schülern und ihren Familien zu. Mit dabei sind diesmal ein Vortrag des bekannten Ernährungsexperten



Udo Pollmer (31.5.), eine Aufführung von „Romantic in Concert“ (12.5.), Opern- und Theaterfahrten, eine Wanderung auf dem Stuttgarter Rundwanderweg (17.4. und 3.7.) und vieles mehr. Das vollständige Programm unseres Schulvereins gibt es auch auf der Homepage des Schulvereins www.sarose.de.

Skilanglauf: Erfolge fürs Gymnasium

Jugend trainiert für Olympia

Am 20. Januar 2016 starteten 17 Läufer und Läuferinnen des Rosenstein-Gymnasiums beim RP-Finale des Regierungspräsidiums Stuttgart auf dem Hornberg.

Im Wettkampf IV (Jahrgänge 2003 – 2006) siegten Simon Bretzler, Paul Noller, Linus Blessing, Marius Nagel, Jenny Weller und

Maxima Grieser und qualifizierten sich für das Landesfinale Baden-Württemberg.

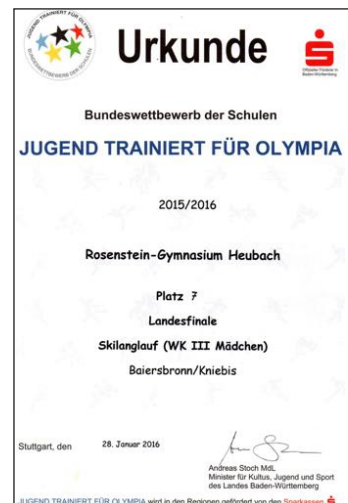
Im Wettkampf III - Jungen (Jahrgänge 2001–2004) mussten sich Dominik Bretzler, Juri Krauß und Erik Kohler auf Platz 2 knapp der Realschule Heubach geschlagen geben. Ebenfalls auf Platz 2 liefen Lina Gold, Finja Fuchs, Paula Kleiser und Julia Dauner im Wettkampf III - Mädchen, was die Qualifikation zum Landesfinale bedeutete.

Im Wettkampf II - Jungen holten Hannes Kolb, Matthis Hörger und Rochus Seibold den zweiten RP-Titel für das RSG. Im Wettkampf II - Mädchen lief Katharina Gold als Einzelstarterin die schnellste Zeit. Am 27. und 28. Januar 2016 wurde in Baiersbronn / Kniebis (Nordschwarzwald) das Landesfinale ausgetragen. Am ersten Tag fan-

den Einzelläufe statt, am zweiten Tag kämpften die Schulstaffeln gegeneinander.

Die Wettkampf IV - Mannschaft des Rosenstein-Gymnasiums mit Simon Bretzler, Paul Noller, Linus Blessing, Jenny Weller, Lena Brenner und Maxima Grieser belegte am Ende Platz 6.

Die Wettkampf III - Mannschaft der Mädchen mit Lina Gold, Paula Kleiser, Julia Dauner und Lea Weinhold erkämpfte sich den 7. Platz. Hervorzuheben ist der 3. Platz von Lina Gold in der Einzelwertung.



Knobelnde Schüler in Heubach

Tag der Kombinatorik am Rosenstein-Gymnasium

Zum dritten Mal in Folge kommen am Rosenstein Gymnasium 100 MINT-begeisterte Schüler sowie elf Lehrkräfte aus ganz Baden-Württemberg zur MINT100, dem Regionalforum des MINT-EC zusammen.

Mathe mal anders: Die Teilnehmenden aus Schulen des nationalen Excellence-Schulnetzwerks MINT-EC sowie aus den Gymnasien der Region Ostwürttem-

berg beschäftigen sich einen Tag lang mit den Facetten der Kombinatorik, einem Teilgebiet der Wahrscheinlichkeitsrechnung. „Wir sind sehr stolz, eine Veranstaltung dieser Größenordnung an unserer Schule durchführen zu können. Die Begeisterung für das Fach Mathematik wird sich von unserem Kollegen Dieter Hahn auf die Teilnehmenden übertragen“, erklärt Schulleiter Johannes-Josef Miller.

In Zusammenarbeit mit der Stadt Heubach und der Robert Bosch Automotive Steering GmbH Schwäbisch Gmünd findet der Tag der Kombinatorik, in dessen Zentrum ein Schüler-

wettbewerb steht, statt. Einleitend hält Dieter Hahn, Lehrer für Deutsch, Mathematik und Theater am Rosenstein Gymnasium, eine Vorlesung zu Permutationen, einem elementaren Teilgebiet der Kombinatorik. Die Vorlesung bildet die Grundlage für den Schülerwettbewerb. Die Schüler bearbeiten in Teams Aufgaben für deren Lösung sie knapp zwei Stunden Zeit haben.

Während die Schülerteams an den Lösungswegen knobeln, wird den Lehrern ein Konzept zur Freiarbeit im Fach Mathematik, das am Rosenstein-Gymnasium entwickelt wurde, vorgestellt. Im Anschluss hören alle Teilnehmenden einen Vortrag zu Erfahrungen und Untersuchungen der Hochschule Aalen in Bezug auf die Anforderungen an mathematisches Wissen im Übergang von Schule und Hochschule. Gelesen wird er von Prof. Dr.-Ing. Axel Löffler, dem Leiter des Grundlagenzentrums der Hochschule.



Rund 100 Teilnehmer aus ganz Baden-Württemberg beim „Tag der Kombinatorik“

Vier Schüler im Vorentscheid des Landesfinales

Erfolgreiches Regionalfinale des Debattierwettbewerbs „Jugend debattiert“ in Weinstadt

Mit einem großen Erfolg für die beteiligten Schüler des Rosenstein-Gymnasiums endete der diesjährige Regionalverbandsentscheid beim bundesweiten Schülerwettbewerb "Jugend debattiert" in Weinstadt. In der Finaldebatte der Sekundarstufe I freute sich Pia Halbgewachs (9b) über einen hervorragenden 1. Platz. In der Altersgruppe der Sekundarstufe II schafften es gar drei Heubacher Schüler ins Finale des Regionalverbands: Konstantin Heer (J1, 4. Platz), Martin Hohler (J1, 2. Platz) und Leonie Arnold (10d, 1. Platz) konnten sich gegen Schüler zahlreicher anderer Schulen behaupten. Martin und Leonie ziehen ebenso wie Pia in den Vorentscheid zum Landesfinale ein, der wie immer in Stuttgart ausgetragen wird. Leiter der AG ist unser Lehrer Andreas Flach.



Erfolge im Gerätturnen

Am 17.2.16 fand in Esslingen-Berkheim das RP-Finale mit zwei Mannschaften des Rosenstein-Gymnasiums statt. Der Wettkampf wurde dieses Jahr von Turnerinnen, Betreuern, Trainern und Kampfrichtern mit Spannung erwartet, da zum ersten Mal die neuen Pflichtübungen des DTB verlangt wurden.



Teilnehmerfeld unter 16 Mannschaften einen guten 4. Platz. Im Wettkampf II starteten Anika Böhm, Lara Eberhard, Lisa Funk, Lisa Hermes und Mia Kolb aus den Klassenstufen 7-10. In diesem Wettkampf, der bis zur P7 ausgeschrieben war, turnten all unsere Schülerinnen am Boden und Sprung die höchste Leistungsstufe und erzielten hohe Wertungen. Trotz kleiner Unsicherheiten am Balken freuten sich die Mädchen, dass sie ebenfalls mit großem Abstand Kreismeister wurden und auf RP-Ebene den 5. Platz unter 14 Mannschaften belegten.

Betreut wurden die Mädchen von den Sportlehrerinnen Zorica Ofner und Sonja Hartmann, die mit den Leistungen der Schülerinnen sehr zufrieden waren.

Celine Grimm, Lavinia Kurz, Hella Rieg, Hermine Rieg und Ronja Zeller starteten im Wettkampf IV/I und zeigten an allen Geräten die höchste Leistungsstufe. Die Mädchen der Klassen 5 und 6 beherrschten die neuen Übungen sehr gut und wurden dank einer geschlossenen Mannschaftsleistung Kreismeister. Im RP-Finale verpassten sie nur knapp einen Podestplatz und belegten in einem sehr starken

KORRIGENDA

Die Verfasserin der Rezension zum SaRose-Auftritt von Timo Brunke, Vera Gubick, besucht die Klasse 10c am Rosenstein-Gymnasium und nicht, wie in der letzten Ausgabe vermerkt, die Klasse 10a. Wir bitten den Irrtum zu entschuldigen.

Unsere Homepage

www.rosenstein-gymnasium.de
mit Terminen, aktuellen Meldungen...
Schauen Sie doch einfach mal rein!

Impressum

EINBLICKE Die Schulzeitschrift des Rosenstein-Gymnasiums Heubach erscheint mehrmals im Schuljahr. Das Heft wird allen Schülerinnen und Schülern, den Eltern, dem Lehrerkollegium und den Schulangestellten überreicht. Einblicke erscheint seit dem Schuljahr 2011-2012.

Schuljahr 2015/16, Heft 3.

Laufende Ausgabe Nr. 23; Auflage: 800 Exemplare; Druck: DruckRosenstein; Erscheinungstag: 30.03.2016.

Verantwortlich:

OSTD Johannes Josef Miller

Konzeption und Redaktion:

OSTR Bernhard Degen

Rosenstein-Gymnasium Heubach
Helmut-Hörmann-Str. 19
73540 Heubach
Telefon: 07173/929922
Fax: 07173/929924

Bildnachweis: Soweit nicht anders angegeben Schulfotos oder gemeinfrei.

www.rosenstein-gymnasium.de

www.sarose.de

www.heubacherreportagen.de

Unsere neuen Referendare



Seit Januar unterrichten (v.l.) **Svenja Köster** (Biologie, Deutsch), **Carmen Huber** (Deutsch, Gemeinschaftskunde), **Jessica Schön** (Deutsch, Geschichte, Spanisch), **Ina Seitz** (Mathematik, Sport) und **Kerstin Lützerath** (Englisch, Französisch) am Rosenstein-Gymnasium. Sie erproben eigene Unterrichtsversuche und übernehmen im kommenden Schuljahr eigene Klassen.

Den Bildungsauftrag ernst nehmen

Der Schulverein SaRose hatte Jahreshauptversammlung

„Mit 82 meist hervorragend besuchten Veranstaltungen war das 16. Vereinsjahr von SaRose das Jahr mit den meisten Veranstaltungen“. So eröffnete der Vorsitzende Dr. Helmut Rössler im alten Musiksaal die Jahreshauptversammlung von SaRose, dem Schulverein am Rosenstein-Gymnasium.

In seinem Rückblick stellte er fest, dass im Vereinsjahr 2015 den vielen an Bildung Interessierten ein derart umfangreiches und breites Programm geboten wurde wie noch nie zuvor. So hatte man allein 17 Theaterstücke an zehn verschiedenen Theaterbühnen im Angebot, in Aalen, Gmünd und in fünf verschiedenen Stuttgarter Theatern, und habe sogar die beeindruckende Vorstellung des Sprechkünstlers Timo Brunke in der Aula des Heubacher Gymnasiums erleben dürfen. Neben vielen Opern- und Ballettaufführungen in Stuttgart und Gmünd stießen auch die Kunstausfahrten auf großes Interesse. Das ausgeweitete Erlebnispädagogikprogramm mit Klettergärten, Höhlenerkundungen, Wanderungen, Wasserskiausfahrten fanden ebenso große Resonanz wie die Spanischkurse für Erwachsene.

Besonders freute sich Rössler über den Zuspruch, den die Vorträge des Schulvereins erfuhren, bei denen sich die Aula des Heubacher Gymnasiums immer wieder als zu klein herausstellte. Hier erwähnte er besonders den Vortrag von Wolfgang Boffa über Ostasien und die Ringvorlesung von sechs Professoren der Stauferklinik zu Themen im Spannungsfeld Medizin-Technik-Ethik.

Dem Anspruch, durch SaRose generationsübergreifend für Bildung zu begeistern, sei man auch dieses Jahr wieder gerecht geworden. Gemäß Humboldts Hinweis, es gebe nur eine gefährliche Weltanschauung und das sei die, die die Welt nicht angeschaut habe, hat man im Vereinsjahr

2015 nicht nur die Welt in die Schule geholt, sondern sich auch Teile der Welt erschlossen. Rössler erwähnte die 16-tägige Marokko-Exkursion in den Pfingstferien, die Valencia-Ibiza-Reise in den Herbstferien und die Wochenendausflüge zur Expo nach Mailand und zur Frankfurter Buchmesse im Herbst, die Schüler, Lehrer, Eltern und andere Interessierte Bildungserlebnisse vor Ort ermöglichten.

Genau das faszinierte jedes Mal die eingeladenen Vortragenden, dass in der Heubacher Aula, altersmäßig durchmischt, Schüler, Lehrer, Ehemalige, Eltern, Großeltern und viele weitere an Bildung Interessierte nebeneinander sitzen und im Anschluss mit den Referenten über politische, geographische, historische, ökonomische, kulturelle oder technische Problemstellungen diskutieren, wie bei den Medizinvorträgen oder beim



Vortrag von Peter Kilgenstein über Aspekte der E-Mobilität.

Als besonderes Highlight hob der langjährige Vorsitzende den zum zweiten Mal ausgelobten SaRose-Preis „Lokale Fiktionen“ hervor, bei dem knapp 300 Geschichten und Gedichte, die im Ostalbkreis spielen, aus Schulen des gesamten Ostalbkreises eingegangen sind und Geldpreise in Höhe von 3500 € vergeben wurden. Das Ehemaligentreffen mit einer Berufsbörse für jetzige Schüler diente dem Vereinsziel, die Verbundenheit der Ehemaligen mit ihrer Schule zu stärken.

Er dankte dafür Dieter Hahn, der auch wieder an vielen Wochenenden die Abiturienten im SaRose-Abikurs aufs Mathematikexamen vorbereitet hat und erstmals auch auf Elternwunsch für Elftklässler den Mittelstufenstoff in Mathematik an sechs Sonntagen wiederholt. Rössler bedankte sich bei ihm mit einem Geschenk, ebenso wie bei

der Schatzmeisterin Margot Geiger, auf die Jahr für Jahr viel Arbeit zukomme. Dass bei den Schülern das Konzept des „Schul-Profi(l)s“ auf fruchtbaren Boden falle, zeigen laut Rössler die vielen ausgegebenen SaRose-Studienbücher, in die die Schüler sich den Besuch von SaRose-Veranstaltungen testieren lassen, um neben dem Abiturzeugnis am Ende ihrer Schulzeit das SaRose-Kulturzeugnis zu erhalten. Die Zahl der Mitglieder hat sich bei 650 eingependelt.

Margot Geiger wies als Kassiererin in ihrer Jahresbilanz darauf hin, dass aufgrund noch nicht eingezogener Mitgliedsbeiträge, dem immer umfangreicher werdenden Programmheft bei sinkenden Werbeeinnahmen und hohen Preisgeldzuschüssen sowie Spenden an Kindernothilfe und großzügiger Bezuschussung der Schüler bei Teilnahme an kulturellen Veranstaltungen dieses Jahr kein Überschuss erzielt werden konnte.

Der langjährige Kassenprüfer Bernhard Abe lobte die vorbildliche und mustergültige Kassenführung von Margot Geiger. Der Vorstand wurde einstimmig entlastet. Dr. Rössler dankte allen, die diesen Aufwand einer VHS gleichzusetzenden Bildungseinrichtung möglich machen, für ihr ehrenamtliches Engagement. Auch der im Anschluss bestätigte bzw. neu gewählte Vorstand und Ausschuss besteht satzungsgemäß wieder aus Schülern, Lehrern, Eltern, und Ehemaligen. Im Anschluss an die Neuwahlen wurde das Sommerhalbjahresprogramm diskutiert, wobei die Irlandfahrt für Oberstufenschüler und Ehemalige besonders ausführlich besprochen wurde.

Dem Vorstand gehören an: Dr. Helmut Rössler (1. Vorsitzender), Wolfgang Hönle (stellvertretender Vorsitzender), Milena Knödler (Schriftführerin), Margot Geiger (Schatzmeisterin), Johannes Josef Miller (Schulleitung). In den Ausschuss wurden gewählt: Chiara Kölbl, Sara Haag, Sandra Schlosser, Felice Mantel, Elias Gugel, Felix Schlude, Hannes Kolb, Levent Beyer, Christoph Unfried (aus der Schülerschaft), Dieter Hahn, Bernhard Degen und Bernhard Abele (aus dem Kreise der Lehrer).

Am 27.01. haben sich zur 5. Stunde die Schüler der Jahrgangsstufe 1 und 2 in der Stadthalle versammelt. Zum Auftakt hörten wir ein Musikstück. Anschließend hielt der Schulleiter Johannes Josef Miller eine Rede, in der er vor allem daran erinnerte, dass es in seiner Jugend eine Feier wie die heutige nicht gab und man über die Verbrechen der Nationalsozialisten nicht sprach. Im weiteren Verlauf wurde von verschiedenen Schülern über Opfer des Holocaust berichtet. Diese Schicksale regten zum Nachdenken an. In der Rede von Madeleine Maier wurden einige allgemeine Fakten über den Holocaust dargelegt, aber

Stilles Gedenken

Holocaustgedenktag am Rosenstein-Gymnasium

auch die Gedanken eines Befreiers des Konzentrationslagers Auschwitz, in dem die kalten und freudlosen Augen der Opfer Scham erweckten. Zudem wurde von der Gewissenslosigkeit der Täter, die sich nicht als Verbrecher sahen, berichtet und dazu angeregt den Opfern heute wenigstens Respekt zu erweisen, indem wir an sie denken. Nun gab es eine Filmausschnitt aus dem Film „Shoa“. Hier sahen wir Bilder von den Opfern und von der Befreiung

der Konzentrationslager, sowie einige Opfer die von ihren Erlebnissen in den Lagern erzählten. Nach dem Film hörten wir nochmals von einigen Schicksalen, wie zum Beispiel von einem Mann, der nur durch Schindlers Liste überleben konnte. Zum Abschluss wurde das Lied „Leben“ von Pur gespielt. Das Lied erzählt auch von der Grausamkeit des Holocaust. Es ist wichtig einen solchen Gedenktag in der Schule zu veranstalten um den Opfern den Respekt zu erweisen, den sie lange genug nicht bekamen. Zudem sollten wir aus den grausamen Taten lernen, damit solche Verbrechen, wie der Holocaust in der Zukunft nie wieder vorkommen.

Erster Preis beim Lego-Wettbewerb

Rosenstein-Gymnasium siegt im Regionalwettbewerb der FIRST LEGO League

Der Cluster Leistungselektronik organisierte zum sechsten Mal den Regionalwettbewerb Nürnberg der First Lego League mit 22 Teams und über 200 Teilnehmern. Das Rosenstein-Gymnasium war dabei und sehr erfolgreich.

Das Heubacher Rosenstein-Gymnasium ist als MINT-EC verpflichtet an Wettbewerben teilzunehmen, um den Rang einer Excellence-Schule im Bereich Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik nicht zu verlieren. Nur siebzehn Schulen in Baden-Württemberg sind bisher Mitglied dieses exklusiven Netzwerks.

Um im Wettbewerb halbwegs bestehen zu können, bedarf es einer immensen Vorbereitung und eines gezielten Trainings der in einer AG engagierten Schüler mit ihrem Lehrer Oberstudienrat Dirk Wegner und den beteiligten Eltern Stefanie Sachsenmaier, Andreas Ritter und Gunther Nagel.

Mit verhaltenem Optimismus ob der großen überregionalen Konkurrenz und in Begleitung und vor allem auch Betreuung mehrerer Eltern fuhr man nach Nürnberg zum Wettbewerb.

Der Cluster Leistungselektronik im ECPE e.V. organisierte zum sechsten Mal den Regionalwettbewerb Nürnberg der First Lego League in Kooperation mit dem Institut ELSYS der Technischen Hochschule Nürnberg. Mit 22 Teams und über 200 Teilnehmern und Coaches zählte der Regionalwettbewerb Nürnberg zu den größten



Die siegreiche Lego-AG des Rosenstein-Gymnasiums Heubach in Nürnberg bei der Siegerehrung ohne ihren „Coach“ Oberstudienrat Dirk Wegner

FLL Wettbewerben in ganz Europa.

Vor dem Jahreswechsel fand der FLL Wettbewerbs 2015 unter dem diesjährigen Motto „Trash Trek - Wege zur Bewältigung unseres Abfalls“ statt. Vom Sammeln über das Sortieren zur intelligenten Produktion und Wiederverwendung – es steckte mehr im Abfall, als man dachte.

Die FLL fordert jedes Jahr Kinder und Jugendliche heraus, sich die Denkweisen von Ingenieuren und Wissenschaftlern zu erschließen. Im Wettbewerb Trash Trek bauten, testeten und programmierten die Kinder einen autonomen Roboter mit LEGO Mindstorms®, um vorgegebene Aufgaben im Robot Game zu lösen. Außerdem suchten und lösten sie ein reales Problem beim Forschungsauftrag. Während des Wettbewerbs erlernten die Teams zusätzlich grundlegende sozia-

le Kompetenzen.

Das Team Spacebots des Rosenstein-Gymnasiums in Heubach (1. Platz), das Team Pi-Bots I vom Gymnasium Christian Ernestinum Bayreuth (2. Platz) und das Team Dr. J vom Geschwister-Scholl-Gymnasium in Röthenbach haben sich für das FLL Semi Final Central Europe Middle in Regensburg qualifiziert. Dieses findet am 6. Februar 2016 an der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg statt.

Für den Schulleiter des Rosenstein-Gymnasiums Johannes Josef Miller war dieser Erfolg eine Bestätigung der hervorragenden Arbeit seiner Kollegen im MINT-Bereich, zumal zumeist freiwillige Mehrarbeit an vielen Wochenenden erforderlich gewesen seien. Sein besonderer Dank galt neben den beteiligten Schülern dem betreuenden Lehrer Dirk Wegner und den unterstützenden Eltern. Voller Spannung würde er nun dem Wettbewerb in Regensburg entgegenfiebert.

Das Rosenstein-Gymnasium nimmt seit mehreren Jahren am Wettbewerb „First Lego League“ erfolgreich teil. Mehr zum Wettbewerb gibt es im Internet, auf der Seite: <http://www.first-lego-league.org/de/>

Wenn das Leben „zum Kotzen“ ist

Prävention von Essstörungen an Schillerschule und am Rosenstein-Gymnasium

„Mein Leben ist zum Kotzen“, findet Lena. Und genau das macht sie mehrmals täglich. Lena ist eine der Hauptpersonen im Präventionstheaterstück „Püppchen“, das vor gut 120 Siebtklässlern der Schillerschule und des Rosenstein-Gymnasiums in Heubach gastierte.

Das Stück erzählt realitätsnah von Lena und Shirin, die einen selbstzerstörerischen Weg gewählt haben, mit allem klarzukommen, was nicht stimmt in ihrem Leben. Lena leidet an Magersucht, Shirin an Bulimie. Lena soll daheim viel auffangen, sie muss funktionieren und unentwegt stark sein - sie findet ihr Leben zum Kotzen. Und das tut sie dann auch. Shirin isst nur noch Miniportionen, um mehr und mehr abzunehmen und



merkt dabei gar nicht, wie sich ihre Wahrnehmung verändert. Doch sie hungert weiter, weil sie sich immer noch zu dick findet. „Das Theaterensemble Sakramo veranschaulicht in dem klug aufgebauten Stück sehr eindrücklich, wie Essstörungen Betroffene belasten. Es entlarvt Ursachen und Auswirkungen von Störungen und zeigt Hilfsmöglichkeiten auf“, erläutert Schulsozialarbeiter Andreas Dionysiotis. Neben der Nachbar-

bereitung hatten im Vorfeld der Theateraufführung die Schülerinnen ausführlich Gelegenheit mit den Suchttherapeutinnen Sarah Haidner und Ruth Rothenberger (Psychosoziale Beratungsstelle Caritas) ihre Wahrnehmung für auffälliges Verhalten und Erscheinungsbilder dieser Krankheiten zu schärfen und auf professionelle Hilfesysteme hingewiesen zu werden. Da gestörtes Essverhalten zu psychosomatischen Störungen wie Magersucht, Ess-Brechsucht oder Esssucht führen kann, werden beide Schulen verstärkt vorbeugend tätig sein.

Dazu gehört die Gewährleistung von Aufklärung und Information, um zur kritischen Reflexion gesellschaftlich anerkannter Schönheitsideale anzuregen, um letztendlich die Persönlichkeit junger Menschen zu stärken.

Die Homepage unseres Schulvereins:
www.sarose.de

So dreht man den Leuten Ohrwürmer an

Der Weltmarktführer für Drehorgeln sitzt in Dinkelsbühl. *Von Aileen Heselich*

„In Tokio gibt es 34 Kindergärten, in denen die Kinder mit Drehorgeln empfangen, in die Pause geschickt und verabschiedet werden“, erzählt Kai Rafeldt. Es ertönen japanische und deutsche Kinder- und Volkslieder – auf den Leierkästen der Deleika GmbH aus dem fränkischen Dinkelsbühl.

Besonders beliebt seien das „Kirschblütenfest“ und „Ein Männlein steht im Walde“, sagt der Geschäftsführer von Deleika. In dem Unternehmen arbeiten sieben Mitarbeiter. Ein Werbebüro schlug den Name Deleika vor, was Deutscher Leierkasten heißt und auf der ganzen Welt gut auszusprechen ist.

Wenn Rafeldt die Drehorgeln vorstellt, führt er Gäste zuerst in sein Museum mit rund dreißig Drehorgeln. Er führt ihr Prinzip an einer Glasorgel vor und legt einen Lochstreifen ein. Zur Einstimmung spielt er zum Beispiel den Radetzky-Marsch; das ist die Nummer 61 mit einem Tonumfang von zwanzig Tönen. Das System mit dem Namen Gefi Nobatronic hat das Unternehmen schützen lassen. Es verbindet das herkömmliche Notenband mit Elektronik und überlässt dem Spieler die Wahl zwischen dem altbekannten Spielen mit Lochband oder der Auswahl aus einem der tausend möglichen Lieder, die auf einem „Memory“ gespeichert sind. Das Instrument spielt trotz elektronischen Liedspeichers rein mechanisch, wie vor 200 Jahren. Die Elektronik des Gefi-Systems ersetzt allein die Aufgabe des Notenbands. Der Drehorgler kann auf Knopfdruck bis zu 1700 gespeicherte Melodien abrufen. Das Tempo bestimmt er durch das Ankurbeln. Einzigartig bei Deleika ist, dass dies auch für das Spielen eines elektronisch gespeicherten Liedes gilt.

Beim Andrehen der Kurbel wird der Blasebalg betätigt, und Wind gelangt zum Luftverteiler. Hier reguliert das Notenband die Luftzufuhr zu den Pfeifen, und eine Melodie entsteht. An den Stellen, an denen die Pfeifen erklingen sollen, enthält der Streifen ein kleines Loch. Je nach Größe des Leierkastens gibt es auch breitere Notenbänder mit bis zu 36 Tonstufen.

Die Lieder auf dem Memory kosten 15 Euro und auf dem Notenband 49 Euro. Deleika muss keine Gebühren bezahlen, um ein Notenband von dem Lied eines aktuellen Künstlers herstel-

len zu dürfen. Musiker, die beruflich vor einem Publikum aktuelle Lieder spielen, müssen freilich Gebühren an die Verwertungsgesellschaft Gema abführen.

Durch die Erfindung des Gefi-Systems schaffte es das bayerische Unternehmen an die Spitze und ist nach Angaben des Geschäftsführers Weltmarktführer im Drehorgelbau. International habe man drei Mitbewerber. Man erziele einen jährlichen Umsatz, der von einer mittleren sechsstelligen bis zu einer kleinen siebenstelligen Zahl reichen kann.

Rafeldt spielt seinen Gästen auf einer größeren Konzertorgel „Tico Tico“ vor. Es ertönt mit 36 Tonstufen in vollem Klang. Zwei mitlaufende Trommeln, ein Xylophon und ein Becken sorgen für einen vollen Orchestersound. Die meistverkaufte Drehorgel habe eine Tonfülle von 26 Tonstufen, sagt Rafeldt. Die Preisspanne für eine serienmäßige Drehorgel liegt zwischen 1695 Euro und 38 250 Euro. Der Preis für eine individuell gefertigte Drehorgel mit Intarsiengehäuse und weiterem Zubehör beginnt bei 40 000 Euro und kann bis zu sechsstellig sein.

Das kleine Unternehmen am Dorfrand von Dinkelsbühl-Waldeck produziert nach Angaben von Rafeldt durchschnittlich 150 bis 200 Orgeln im Jahr. Die Herstellung einer Drehorgel kann Monate dauern, weil fast alles in Handarbeit gefertigt wird. Besonders aufwendig ist die Fertigung der Pfeifen. Die teuren Intarsiengehäuse werden als einziger Bestandteil nicht in Dinkelsbühl hergestellt, sondern aus Italien angeliefert.

Eine Hochkonjunktur im Drehorgelbau herrschte von 1990 bis 2000. Man habe jedes Jahr rund 350 Instrumente verkauft. Die Generation, die mit der Drehorgel aufgewachsen ist und sich eine Drehorgel ins Wohnzimmer stellt, wird aber immer älter. Deleika muss

neue Kundengruppen in den Blick nehmen. Über die Nürnberger Spielwarenmesse schaffte man es auf den asiatischen Markt und erzielte 2012 die bisher besten Verkaufszahlen in Japan. Nun plant man, den chinesischen Markt mit Drehorgeln „made in Germany“ zu beliefern.

Unsere Autorin **Aileen Heselich** besucht die Klassenstufe J1 am Rosenstein-Gymnasium. Die hier abgedruckte Reportage entstand im Rahmen des Schreibprojekts „Jugend und Wirtschaft“ der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (F.A.Z.), an dem das Rosenstein-Gymnasium regelmäßig teilnimmt. Der Text wurde in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (F.A.Z.) erstmals am 01.10.2015 veröffentlicht.



Sportkurse trainieren

Neigungsfächer J1 und J1 bei der Landessportschule

Drei schweißtreibende Tage verbrachten die Schülerinnen und Schüler der beiden Neigungsfächer Sport Ende Januar an der Landessportschule in Albstadt-Tailfingen.

Teilweise gemeinsam, teilweise kursintern erlebten die Sportkurse von Frau Brunner (J1) und Herrn Challier (J2) die ganze Bandbreite des Sports. Nachdem man am Anreisetag gemeinsam mit Ausdauerspielen startete, ging es mit Volleyball für die J2- und mit Turnen für die J1-Schüler weiter. Der späte Nachmittag stand ganz im Zeichen der Koordination. Nach speziellen „Movement Preparation“-Übungen und einer kurzen theoretischen Einführung in das Thema „Koordination“ war es an den Schülerinnen und Schülern, sich knifflige Übungen an Blöcken und an Koordinationsleitern zu überlegen.

Während die J2-Sportler Tag 2 mit einer GFS von Tobias Wirth zum Thema „Judo“ begannen, verbrachte der Kurs von Frau Brunner den Vormittag zuerst im Seminarraum und später im

Hallenbad um sich den letzten Schliff im Delphinschwimmen zu holen. Dass auch serbischer Volkstanz durchaus eine sportliche Herausforderung sein kann, stellte Uros Cutic mit seiner GFS am Nachmittag eindrucksvoll unter Beweis. So manch einer verzweifelte an den schnellen Schritten und so manches T-Shirt musste im Anschluss gewechselt werden. Nach einem Ausdauertraining für die Abiturienten und einer Einführung in den Flick-Flack für die J1-ler hatten sich alle ihr Abendessen redlich verdient. Die Abendgestaltung reichte vom Kicken, über Saunagänge mit anschließendem Bad im Schnee, von Massagekursen bis zum „Rundenlaufen“ auf dem nahegelegenen Hartplatz.

Am Abreisetag trafen sich die beiden Kurse nach einer getrennten Theoriestunde nochmals im Gymnastikraum der Sportschule. In einer gemeinsamen Tae-Bo-Stunde wurden die müden Muskeln nochmals aktiviert und so manch einer hatte bei der Thai-Box-Aerobic ein Déjà-Vu an Kampfsport, serbischem Volkstanz und Ausdauer- und Koordinationstraining. Nach dem Mittagessen ging es nach drei kurzweiligen Tagen per Bus wieder zurück in die Heimat.



Weg mit dem Abfall

Junge Forscher präsentieren Konzept zur Müllvermeidung / Besuch beim Landrat

Ein besonderes Erlebnis war es für die Roboter-AG des Heubacher Gymnasiums und ihrem Lehrer Dirk Wegner zusammen mit Schulleiter Johannes Josef Miller den Landrat des Ostalbkreises, Klaus Pavel, in seinem Amtssitz in Aalen besuchen zu dürfen, um diesem ihr Forschungsprojekt präsentieren zu dürfen.

Dieses Forschungsprojekt ist ein wesentlicher Teil des Wettbewerbes „FIRST LEGO League“ (FLL), ein weltweiter Wettbewerb, der 1998 in den USA entstanden ist und heutzutage 80 teilnehmende Länder begeistert. Das Motto des FLL-Wettbewerbs in diesem Jahr lautet: „Trash Trek – Wege zur Bewältigung unseres Abfalls“.

In diesem Rahmen befasst sich daher das Forschungsprojekt der Rosenstein-Gymnasiasten mit der Müllvermeidung bei Schreibgeräten in der Schule. Dieses Müllaufkommen ist weitaus größer als man allenthalben vermutet. Natürlich

befragten die Schüler aus den Klassen 5-8 auch den Landrat. Um das tatsächliche Aufkommen zu ermes- sen, nahmen die jungen Forscher einen umfassenden Test an der eigenen Schule vor, wieviel Mengen von wegge- worfenen Plastikschreibutensilien, wie leere Tintenpatronen, leere Filzstifte und ähnliches pro Woche anfallen.

Diese Zahl übertrugen die Schüler dann auf alle deutschen Schulen bzw. Schüler und stellten überrascht fest, dass allein die Tintenpatronen, die innerhalb eines Jahres an deutschen Schulen im Restmüll landen, eine Strecke von 18.000 km (Irland-Neuseeland) ergeben würden, wenn man diese aneinander legen würde. In ihren Recher- chen zur Müllproblematik hatten die Schüler zudem entdeckt, dass der Königsweg in den unzähligen Bergen von Abfall die Müllvermeidung sei. Daher entwickelten die Heubacher Schüler ein eigenes Konzept. Sie stellten eine Federtasche zusammen, die komplett ohne Plastikabfälle auskommt. Statt Plastikfilzstifte benötigt man nachfüllbare „Fallminenbuntstifte“ aus Metall, die ewig halten. Statt Tintenpatronen sollte man einen „Konverter“ benutzen, der aus jedem normalen Füller einen Kolbenfüllfederhalter macht. Statt Tintenkiller sei ein Radierstift für Druck-



Landrat Pavel verfolgt zusammen mit Schullei- ter Johannes Josef Miller mit großem Interesse das mit Plakaten illustrierte Ergebnis der Recher- chen der Schüler des Rosenstein-Gymnasiums.

bleistift aus Metall und Tinte vonnöten.

„Alle diese Dinge gibt es schon auf dem Markt, man muss diese nur geschickt kombi- nieren“, folgern die Schüler. Leider sei diese Federtasche ca. 10 Euro teurer als eine „normale“ Federtasche mit 25 Euro. Die Schüler wollen in- dessen diese von Ihnen konzipierte Federtasche trotzdem zum Preis einer normalen Federtasche an Interessenten ausgeben. Die Gelddifferenz könnte hierbei die Stadt Heubach ausgleichen, die dieses umsichtige und nachhaltige Umwelt- projekt unterstützt. Nachfüllmaterialien könnte man später an der Schule kaufen, schlussfolger- ten die jungen Forscher. Landrat Klaus Pavel war ob der Recherchen und des Lösungswegs erfreut und wünschte dem Team viel Erfolg bei der kom- menden Ausscheidung der FIRST LEGO League in Regensburg und beim Projekt der nachhaltigen Federtasche.

Rätsel im Schnee

Die Kletter-AG auf der Schwarzwasserhütte im österreichischen Kleinwalsertal.



Außerirdische? Nein, es waren die Schüler der Kletter-AG vom Rosenstein-Gymnasium. „Snow-Art“ nennt sich das.

Auch dieses Jahr stellte der winterharte Nachwuchs der Kletter-AG des Heubacher Rosenstein-Gymnasiums Winterwanderer und Skitourengeher vor rätselhaftem Zeichen im tiefen Pulverschnee rund um die Schwarzwasserhütte im österreichischen Kleinwalsertal.

Wie schon im vergangenen Winter führte ihre erste Bergtour 8 der jüngsten Schülerinnen und Schüler der Arbeitsgemeinschaft ins Schwarzwassertal zu Füßen des Hohen Ifens. Von Riezlern aus führte sie der Aufstieg über teilweise schmale und steile Schneeschuhtrails durch tief verschneite Wälder. Auf der weiten Schwemmebene unterhalb der Melköde-Alpe betrug die Sicht kaum mehr 10 Meter, sodass sich in der Stille des späten Nachmittags eine eindruckliche Stimmung entwickelte. Die fehlenden Orientierungsmöglichkeiten auf der weiten Ebene und der konturlose Übergang zwischen Schnee und Nebel führten bei einigen der tapferen Schneeschuhwanderer kurzzeitig sogar zu leichten Schwindelgefühlen. Nach über 3 Stunden Aufstieg tauchten schließlich die Umrisse der buchstäblich heiß ersehnten Berghütte erst wenige Meter vorher wie aus dem Nichts auf. Am heißen Kachelofen heizte bald ein pikantes Sze-

gediner Gulasch noch zusätzlich ein, sodass das allgemeine Zittern und Bibbern rasch ein Ende nahm. Da das Wetter und die Schneeverhältnisse keine größeren Gipfeltouren am zweiten Tag zulassen würden, stand Snow-Art, also Kunst im Schnee, als Alternative auf dem Programm. So studierte die Gruppe am Abend noch eingehend Fotos der riesigen Relief-Ornamente des britischen Künstlers Simon Beck, dem Begründer dieser Kunstrichtung, um sich Anregungen für ihre eigenen Projekte zu holen. Nach einer unnötig kurzen Nacht im Matratzenlager hatte sich der Nebel jedoch auch am nächsten Mor-



gen kaum verzogen, sodass sich das Anfertigen der großen Ornamente und Figuren zu einer unerwartet schwierigen Aufgabe entwickelte. Am Ende war das kleine Plateau unterhalb der Hütte dennoch durch etliche Figuren von

Melina Bergen, Lena Hübner, Anna-Lotta Jas, Lotte Groß, Sophia Micko, Ben Persch, Marie Schneider und Emma Schührer verziert. Die riesigen Halbmonde, Sternschnuppen, Wale und Peace-Zeichen riefen bei vorbeikommenden Winterwanderern und Skitourengehern fragende Blicke und Erstaunen hervor. Einige rätselten angesichts einer fast 50 m großen, mit einem Trick geometrisch sehr sauber angelegten Spirale sogar über eventuelle Landungen von Außerirdischen. Sobald der Nebel für einige Minuten kurz aufriss, dokumentierten die beiden Betreuer, Susanne Groß und Robert Felch, noch rasch die vergänglichen Kunstwerke - bevor der nächste Schneefall alles wieder zudecken oder das unvermeidliche Frühlingstauwetter die Illusionen endgültig davonfließen lassen wird. Mit ihrer Ausdauer und Frosthärte bei dieser ungewöhnlichen Tour empfahlen sich alle Teilnehmer auch für weit höhere Ziele im kommenden Sommer, für die auf der Rückfahrt sogleich erste Pläne geschmiedet wurden.

Die Kletter-AG gibt es seit vielen Jahren am Rosenstein-Gymnasium. Sie wird von unserem Lehrer **Robert Felch** betreut.

Die nächste Ausgabe der Schulzeitung Einblicke erscheint voraussichtlich im Mai vor den Pfingstferien!